

Die richtige Einstellung

Nach der Neuinstallation oder einem grösseren Update gibt es einige Windows-Einstellungen, die Sie einer kurzen Prüfung unterziehen sollten – für mehr Sicherheit und weniger Ärger.

Wir zeigen Ihnen, wo Sie die Hebel ansetzen sollten. • VON GABY SALVISBERG

Hurra, Windows 10 ist frisch installiert! Sie können es kaum erwarten, mit dem Hinzufügen der Programme loszulegen. Darum galoppieren Sie vielleicht etwas schnell durch die zahlreichen Einstellungen, die Ihnen Windows bei der *Neue-Nutzer-Erfahrung* zum Abnicken vorlegt. Diese und weitere Einstellungen sollten Sie deshalb unbedingt nochmals prüfen, auch für den Fall, dass Sie welche verpasst haben. Das empfiehlt sich übrigens nicht nur nach einer Neuinstallation des Betriebssystems, sondern auch nach

einem grösseren Windows-Update. Nicht selten setzt jenes eine zuvor vorgenommene Einstellung zurück.

TABLETMODUS ENTFERNEN

Falls Ihr Computer kein Tablet ist und auch keinen Touch-Bildschirm hat, ist der Tabletmodus eher störend als hilfreich. Der kann sich auch einmal aus Versehen aktivieren; dann wundert man sich über die rätselhaft geänderte Darstellung. Bei Computern ohne Touchscreen empfehlen wir deshalb, den

Tabletmodus komplett aus dem Weg zu räumen. Drücken Sie *Windowstaste+A* zum Öffnen des *Action-Centers*. Klicken Sie unten mit rechter Maustaste auf eine der aktiven Kacheln und wählen Sie *Schnelle Aktionen bearbeiten*. Klicken Sie auf *Erweitern*, dürften Sie die Kachel *Tabletmodus* entdecken. Nach dem Klick auf deren *Stecknadel-Icon* verschwindet die Kachel, **Bild 1**.

Damit ist nur die schnelle Umschaltmöglichkeit weg. Öffnen Sie *Start/Einstellungen/System/Tablet*. Unter *Bei der Anmeldung schal-*

ten Sie auf *Tabletmodus* nie verwenden um. Bei *Wenn ich dieses Gerät als Tablet verwende* wählen Sie *Nicht in den Tabletmodus wechseln*.

REGION SCHWEIZ

Haben Sie die richtige Region gewählt? Die Regionseinstellungen haben Einfluss auf die Darstellung der Zahlen (z. B. 10'000.05 statt etwa 10.000,05). Öffnen Sie *Start/Einstellungen/Zeit und Sprache*. In der linken Spalte öffnen Sie *Region*. Schalten Sie allenfalls bei *Land oder Region* auf *Schweiz* um und bei *Regionales Format* auf *Deutsch (Schweiz)*. Bleiben Sie für den nächsten Tipp in dieser Einstellung.

FIESES TAUSENDERZEICHEN

Prüfen Sie, ob die Zeichensetzungen stimmen. Klicken Sie im Abschnitt *Region* ganz unten bei *Verwandte Einstellungen* auf *Zusätzliche Datums-, Uhrzeit- und Ländereinstellungen*. Es öffnet sich die *Systemsteuerung*. Darin gehts zu *Region*. Die Datumseinstellungen stimmen meistens. Prüfen Sie allenfalls noch, ob korrekt der Montag als erster Wochentag festgelegt ist. Klicken Sie auf *Weitere Einstellungen*.

Das meiste dürfte schon passen. Aber beim *Symbol für Zifferngruppierung* könnte sich fieserweise ein grafischer Apostroph (') eingeschlichen haben anstelle eines geraden ('). Je nach Geschmack möchten Sie dies ändern. Tun Sie das via Ausklappenmenü oder indem Sie das gewünschte Zeichen eintippen oder (das ist oftmals sicherer) hineinkopieren, **Bild 2**. Klicken Sie auf *Übernehmen* und testen Sie zum Beispiel in Excel und Word, ob die Zahlen richtig aussehen.

TASTATURLAYOUT DEUTSCH (SCHWEIZ)

Öffnen Sie *Start/Einstellungen/Zeit und Sprache/Sprache*. Bei den oben dargestellten Symbolen (für Windows-Anzeige, Apps und Web-



Bild 3: Bei den rechts dargestellten Symbolen sollte überall die richtige Sprache stehen

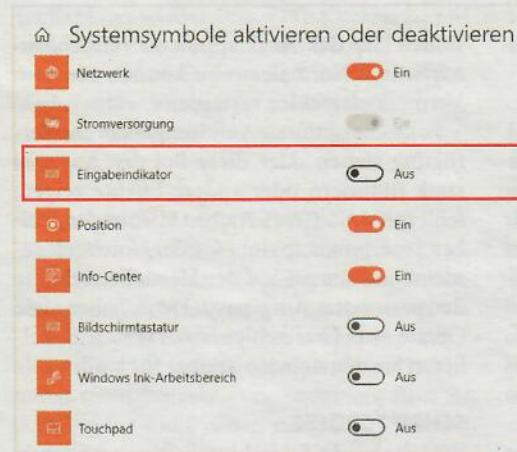


Bild 4: Der Eingabeindikator ist meist das mit DEU dargestellte Sprachsymbol im Infobereich

sites etc.) sollte überall die korrekte Sprache stehen, beispielsweise *Deutsch (Schweiz)*. Wenn nicht, klicken Sie das Symbol an und ändern Sie die Einstellung passend. Einzige Ausnahme ist die *Spracherkennung*, falls diese überhaupt aktiv und eingerichtet ist. Die gibt es derzeit nicht für *Deutsch (Schweiz)*, **Bild 3**.

Bleiben Sie hier noch in der Rubrik *Sprache*. Scrollen Sie darin herunter. Auf mit *Deutsch (Schweiz)* eingerichteten Systemen wird immer auch noch *Französisch (Schweiz)* und meistens zusätzlich *Deutsch (Deutschland)* installiert. Solange mehr als eine Sprache verfügbar ist, zeigt Windows unten rechts im Infobereich auch das Sprachsymbol *DEU* an. Soll das weg, weil Sie ja auch mit einer *Deutsch-Schweizer* Tastatur französische Texte tippen können? Klicken Sie ein überflüssiges Sprachpaket an, gefolgt von der Schaltfläche *Entfernen*. Meistens verschwindet so unten rechts das *Sprachen-Icon*.

DEU-ICON VERSCHWINDET NICHT! Es gibt Fälle, in denen das *DEU-Icon* unten rechts in der Taskleiste einfach nicht verschwinden will, obwohl Sie alle Sprachen bis auf eine entfernt haben. Gehen Sie zu *Start/Einstellungen/Personalisierung* und klicken Sie in der linken Spalte auf *Taskleiste*. Scrollen Sie herunter bis zu *Infobereich*. Klicken Sie dort auf den Link *Systemeinstellungen aktivieren* oder *deaktivieren* (das ist der zweite Link). Kippen Sie den *Eingabeindikator* auf *Aus*, **Bild 4**.

SPRACHUMSCHALTUNG AUF AUS Solange eine zweite Sprache installiert ist, kann eine Tastenkombination (meistens *Windowstaste+Leertaste*) →

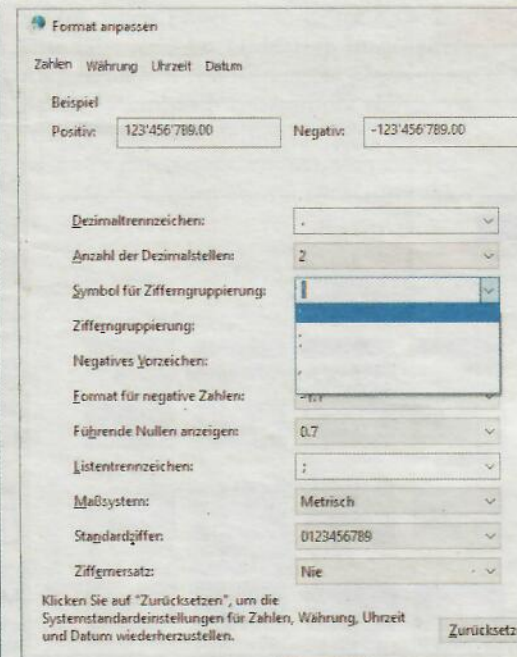


Bild 2: Beim Tausenderstrich sollten Sie prüfen, ob Sie die gerade oder schräge Variante nutzen

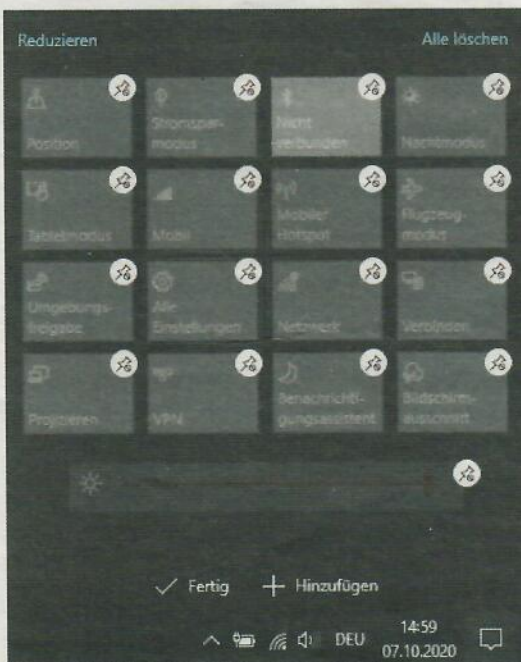


Bild 1: Im Bearbeitungsmodus entfernen Sie eine Kachel per Klick auf deren Stecknadel

für versehentliches Umschalten der Eingabesprache sorgen. Dies auch, wenn das Icon gemäss vorherigem Tipp ausgeblendet ist. Wenn Sie das nicht möchten: Öffnen Sie *Start/Einstellungen/Geräte/Eingabe*. Scrollen Sie herunter zu *Weitere Tastatureinstellungen* und klicken Sie auf *Erweiterte Tastatureinstellungen*. Bei *Wechseln der Eingabemethode* deaktivieren Sie beide Kästchen. Klicken Sie zudem auf *Sprachleisteoptionen*, wählen Sie bei *Sprachenleiste* den Befehl *Ausblenden* und deaktivieren Sie die drei weiteren Kästchen. Wechseln Sie zum Reiter *Erweiterte Tastatureinstellungen*. Bei beiden Aktionen in der Liste klicken Sie einmal auf *Tastenkombination ändern* und schalten die *Tastenkombinationen* auf *Nicht zugewiesen*, Bild 5.

BILDSCHIRMAUFLÖSUNG

Einen Monitor (auch den vom Notebook) sollten Sie immer in der optimalen, «nativen» Auflösung laufen lassen. Nur dies sorgt für scharfe Linien, gute Farben und möglichst wenig Geflimmer. Welches die optimale Auflösung Ihres Geräts ist, schauen Sie am besten im technischen Datenblatt nach. Das finden Sie üblicherweise auch auf der Webseite des Geräteherstellers, wenn Sie dort nach dem genauen Gerätetyp suchen.

Ist es denn richtig eingestellt? Klicken Sie mit rechts auf eine freie Stelle auf dem Desktop und öffnen Sie *Anzeigeeinstellungen*. Hier

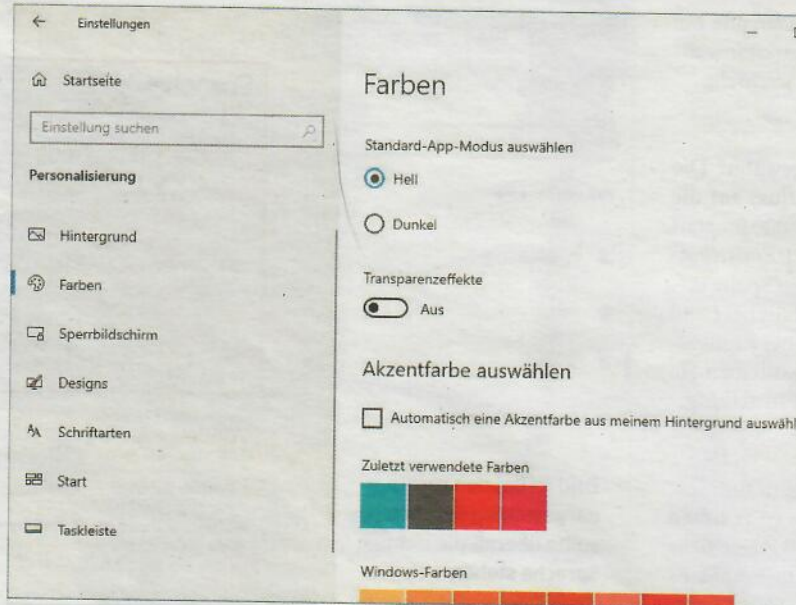


Bild 7: Mit abgeschalteten Transparenzeffekten sind Einstellungsfenster unserer Meinung nach viel besser lesbar

finden Sie das Ausklappenmenü *Bildschirmauflösung*. Normalerweise können Sie dem Vermerk *empfohlen* vertrauen.

Sollte die optimale Auflösung nicht zur Verfügung stehen oder diese bei der Auswahl stark flimmern oder andere Effekte zeigen, fehlt meist ein Gerätetreiber. Hier ist der Treiber des Grafikchips im PC oder Notebook gemeint. Suchen Sie auf der Herstellerwebseite den passenden. Aufgepasst: Heute haben viele Geräte zwei Grafikchips bzw. -karten. Installieren Sie den neusten Treiber für beide.

SCHRIFTGRÖSSE

Bei sehr hohen Bildschirmauflösungen sehen zwar Fotos hervorragend aus, aber die Schriften werden meistens kleiner dargestellt. Än-

dern Sie dies ebenfalls in den vorhin erwähnten *Anzeigeeinstellungen*. Hier steht unter *Skalierung und Anordnung* ein simples Ausklappenmenü für Grösse von Text, Apps und anderen Elementen zur Verfügung. Nutzen Sie diese Funktion. Es macht die Arbeit oft viel angenehmer, Bild 6.

OHNE TRANSPARENZ

Transparenzeffekte sind Geschmackssache. So sieht etwa die linke Hälfte der *Einstellungen*-App schlecht lesbar aus, wenn die Transparenz aktiviert ist. Gehen Sie zu *Start/Einstellungen/Personalisierung/Farben*. Kippen Sie den Schalter zu *Transparenzeffekte* nach *Gusto* auf *Aus* oder *Ein*, Bild 7.

DATEISPEICHERORT ANPASSEN

Viele PCs sind mit einem schnellen, aber etwas kleineren Solid State Drive (SSD) und einer zusätzlichen grösseren herkömmlichen Festplatte ausgestattet. Ist ein zusätzliches Laufwerk vorhanden und schon formatiert, sehen Sie es im Datei-Explorer beim Klick auf *Dieser PC*, Bild 8. Windows und die Programme kommen für schnellen Start und flüssige Bedienung auf der SSD (meistens Laufwerk C:) zu liegen. Für umfangreiche eigene Dateien kann es sich jedoch empfehlen, diese auf die zweite Festplatte zu verschieben (hier Laufwerk F:). Das besonders, falls der Platz auf dem Laufwerk C: knapp zu werden droht. In unserem Beispiel ist zwar reichlich freier

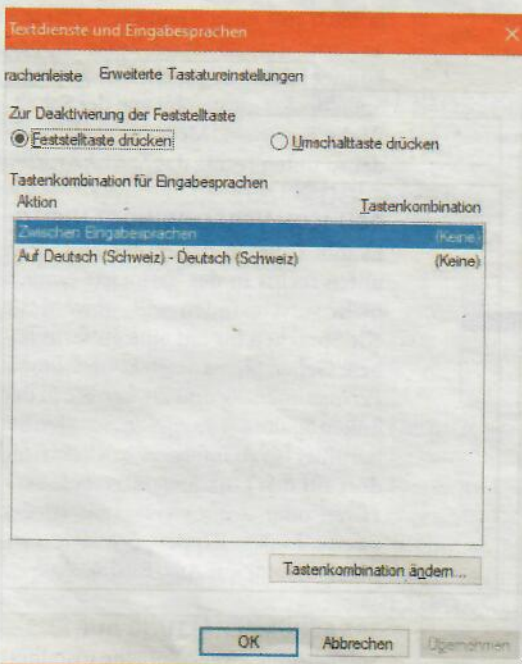


Bild 5: Hier entfernen Sie die Tastenkombinationen fürs (versehentliche) Umschalten

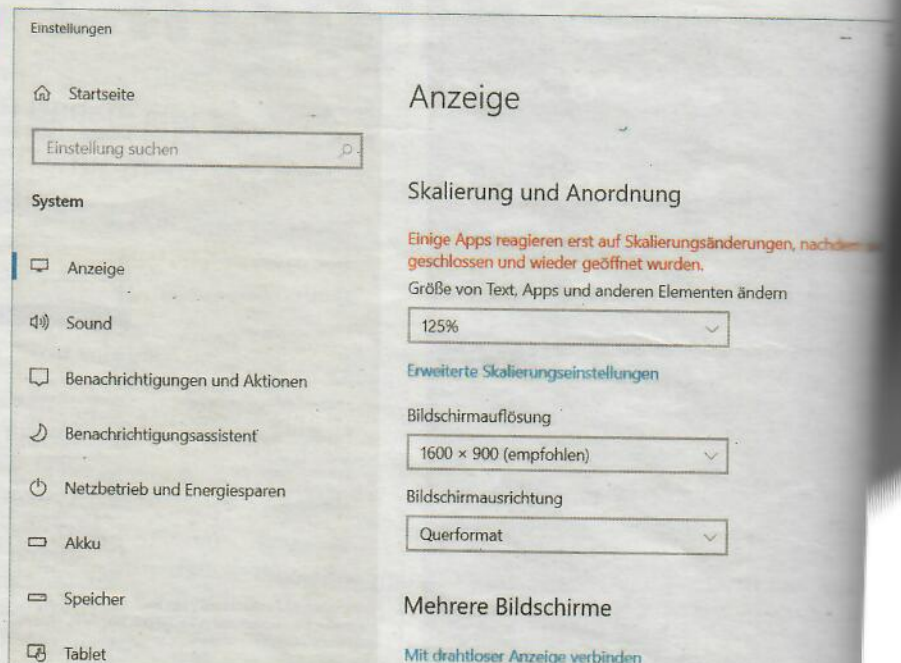


Bild 6: Falls die Schriften zu klein sind, ändern Sie die Schriftskalierung, aber bitte nicht die Auflösung des Bildschirms

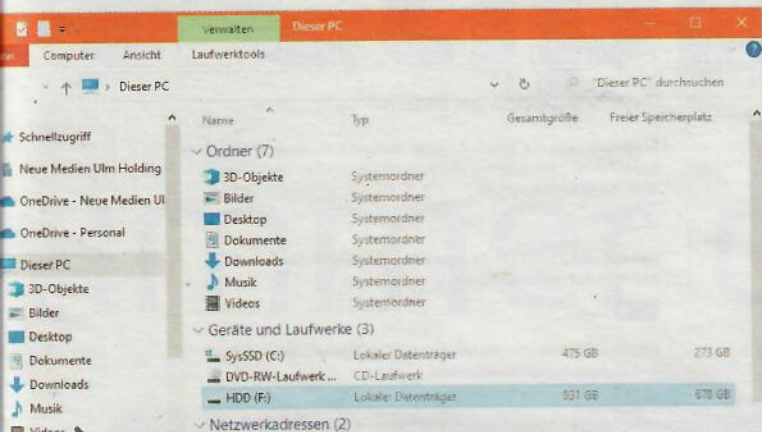


Bild 8: Dieser PC hat eine SSD und eine Harddisk

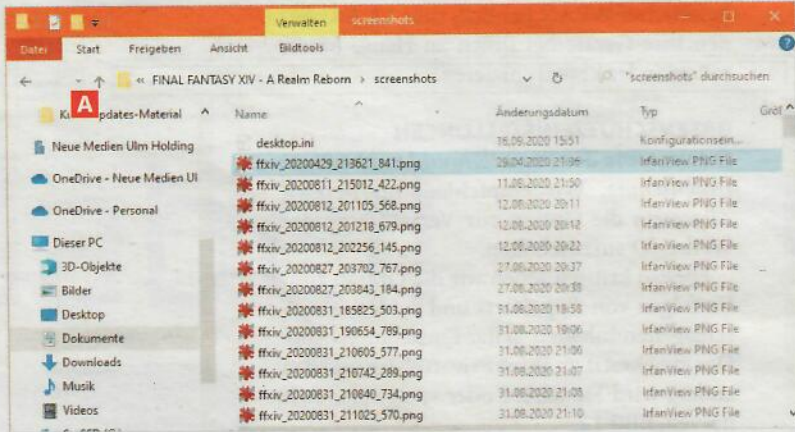


Bild 9: Ohne Vorschau wird die Suche nach einem Bild etwas schwierig

Platz auf C: vorhanden. Dennoch könnten wir mal etwas von unseren eigenen Dateien auf F: verschieben. Das Fenster *Dieser PC* zeigt praktischerweise auch gleich die fürs Verschieben infrage kommenden Ordner an: 3D-Objekte, Bilder, Desktop, Dokumente, Downloads, Musik und Videos.

SO GEHT DAS VERSCHIEBEN

Im einen Explorer-Fenster ist der Punkt *Dieser PC* aktiv, sodass Sie dort die erwähnten Datenordner sehen. Öffnen Sie in einem separaten Explorer-Fenster (öffnen Sie eins mit *Windowstaste+E*) das Ziellaufwerk (hier F:). Erstellen Sie darin einen neuen Ordner wie *Daten* oder *Data*. Wir möchten nun zum Beispiel die Downloads auf F: verschieben, sodass diese später in *F:\Data\Downloads* zu liegen kommen. Nun folgt in *Dieser-PC*-Fenster ein Rechtsklick auf *Downloads*, gefolgt von *Eigenschaften*. Wechseln Sie zum Reiter *Pfad*. Es gäbe hier zwar die Schaltfläche *Verschieben*, aber es geht nach Meinung der Autorin schneller, wenn Sie den Pfad direkt editieren. Ändern Sie also den Pfad *C:\Users\IhrName\Downloads* zu *F:\Data\Downloads*. Falls Ihre zweite Festplatte nicht auf F: liegt, sondern unter einem anderen Buchstaben, müssen Sie das natürlich entsprechend anpassen.

Klicken Sie auf *Übernehmen*, fragt Windows nach, ob es den Ordner erstellen soll. Nicken Sie das mit *Ja* ab. Als Nächstes folgt die Frage, ob Windows die bestehenden Dateien dorthin verschieben soll. Auch hierzu sagen Sie *Ja*. Wichtig ist natürlich, dass keine Anwendungen geöffnet sind, die im Moment auf diese Dateien zugreifen. Schliessen Sie sicherheitshalber Ihre Programme. Jetzt dauert das Verschieben je nach Datenmenge ein Weilchen.

Das können Sie nach diesem Schema mit allen Ihren *Eigene-Dateien*-Ordnern tun, wenn C: allmählich überquillt und Sie genug Platz auf Ihrem anderen

Laufwerk haben. Der Vorteil ist, dass Windows die systeminternen Verweise anpasst. So wird also auch Ihr Standardbrowser automatisch den neuen *Downloads*-Ordner verwenden. Falls Sie den Ordner eines Tages zurückverschieben wollen, kein Problem: Öffnen Sie im Explorer wieder *Dieser PC*. Klicken Sie mit rechts auf den Ordner, zum Beispiel *Downloads*. Benutzen Sie jetzt die Schaltfläche *Wiederherstellen*, klicken Sie auf den Befehl *Übernehmen* und bestätigen Sie allfällige Rückfragen von Windows.

BILDVORSCHAU ODER DATEINAME

Besonders bei Fotos oder Screenshots ist es nützlich, wenn Sie im Explorer nebst dem Dateinamen nicht nur ein Programmsymbol, sondern eine Bildvorschau sehen. Hat Windows diese Einstellung für einen Ihrer Ordner noch nicht korrekt vorgenommen, **Bild 9**? Klicken Sie links neben der Adresszeile auf den *Aufwärts Pfeil A*.

Nun greifen Sie mit rechts zum betroffenen Ordner, unserer heisst zum Beispiel *screenshots*. Wählen Sie *Eigenschaften* und wechseln Sie im neuen Fenster zum Reiter *Anpassen*. Hier lässt sich der Ordertyp umschalten. Ändern Sie ihn von *Allgemeine Elemente* zu *Bilder*. Sollten noch Unterordner vorhanden sein, die ebenfalls meistens Bilder enthalten, haken Sie die entsprechende Option an. Wenn Sie mögen, können Sie via *Datei auswählen*

ein Bild anzeigen, das auf diesem Ordner erscheinen soll, oder via *Anderes Symbol* ein individuelles Icon festlegen. Besuchen Sie ab jetzt den Ordner erneut, zeigt er Bildvorschauen an, **Bild 10**.

STANDARDPROGRAMME

Damit beim Öffnen eines Bildes eine andere Anwendung als die *Fotos*-App erscheint, muss die gewünschte Anwendung natürlich zuerst installiert werden. Auch beim Wechsel zu einem anderen Webbrowser laden Sie diesen zuerst von der Herstellerwebseite herunter und installieren ihn. Windows setzt neu installierte Anwendungen aber nicht automatisch als Standard-App. Hier müssen Sie selbst Hand anlegen. Öffnen Sie *Start/Einstellungen/Apps* und wechseln Sie zu *Standard-Apps*. Falls Sie ein anderes Bildbetrachtungsprogramm verwenden wollen, klicken Sie unter *Bildanzeige* auf *Fotos* und wählen dort die gewünschte App oder Anwendung aus. Selbiges gilt, falls Sie den Webbrowser ändern wollen. Hier gehts unter Webbrowser per Klick auf *Microsoft Edge* zum Beispiel zu *Firefox*.

Sicherheit

Einige wichtige Einstellungen betreffen die Sicherheit und den Datenschutz unter Windows 10. Diese praktischen Optionen finden Sie in den folgenden Tipps.

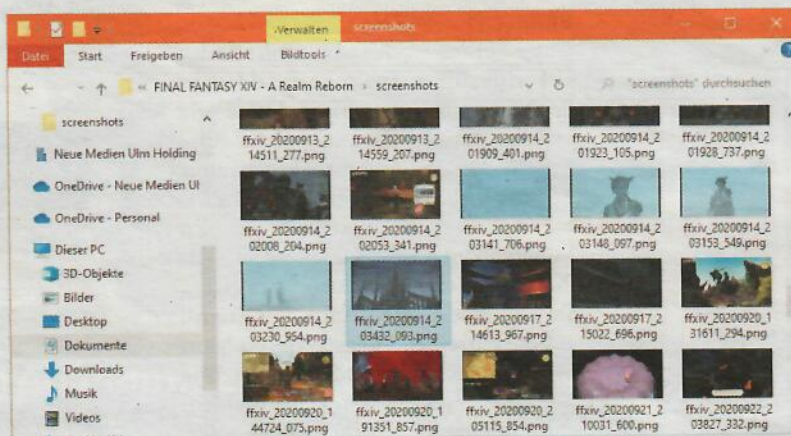


Bild 10: Jetzt zeigt der Ordner standardmässig Bildvorschauen anstelle eines tristen Programm-Icons an

NETZWERKMODUS

In einem privaten WLAN können Sie sich mehr erlauben als in einem öffentlichen. Sie müssen weniger Angst zum Beispiel vor dem Freigeben von Dateien haben. Aus diesem Grund kennt Windows 10 zwei verschiedene Netzwerkkonfigurationen. Gehen Sie zur Option *Start/Einstellungen/Netzwerk und Internet*. Klicken Sie unter Ihrem WLAN auf *Eigenschaften*. Schalten Sie das Netzwerk auf *Privat* um, falls es sich um Ihr →

heimisches WLAN handelt, **Bild 11**. So können Ihre Geräte bei Ihnen zu Hause besser miteinander kommunizieren.

DATENSCHUTZEINSTELLUNGEN

Öffnen Sie in den *Einstellungen* den Abschnitt *Datenschutz*. Wir empfehlen, im Bereich *Allgemein* die Option zur Verwendung der Werbe-ID auszuschalten.

Ebenso kritisch sehen wir die Option zum Verfolgen von App-Starts und zu den vorgeschlagenen Inhalten in der Einstellungs-App. Das eine kratzt an Ihrer Privatsphäre und das andere wird Sie früher oder später ziemlich nerven, **Bild 12**.

SPRACHERKENNUNG

Wechseln Sie in den Datenschutzeinstellungen zu *Spracherkennung*. Falls Sie Ihrem Computer keine Texte diktieren wollen, schalten Sie die Spracherkennung aus. Die würde auch für Microsofts Cortana-Assistenten genutzt, der aber in der Schweiz derzeit ohnehin noch nicht verfügbar ist.

FREIHAND UND EINGABE

Unter dem Menüpunkt *Datenschutz* finden Sie auch die Option *Freihand- und Eingabeanpassung*. Damit sammelt und analysiert Windows Ihre handschriftlichen Eingaben. Bei Computern ohne Touchscreen nützt Ihnen dies ohnehin nichts. In diesem Fall lohnt es sich sehr, dies auszuschalten.

DIAGNOSEDATEN

Früher liess sich das Speichern und Senden von Diagnose- und Nutzungsdaten komplett unterbinden. In den heutigen Versionen von Windows 10 gibt es nur noch die Wahl zwischen komplettem Daten-Striptease und einer eingeschränkten Datensammlung. Mit den *Optionalen Diagnosedaten* verfolgt Microsoft auch die von Ihnen besuchten Websites. Das möchten Sie vermutlich nicht; darum schalten Sie auf die Option *Erforderliche Diagnose-daten* um.

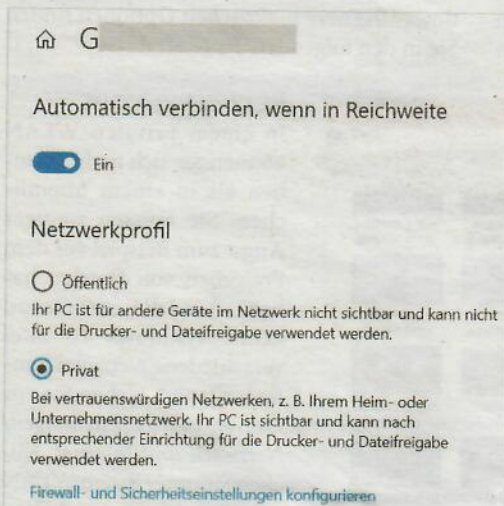


Bild 11: In Ihrem Netzwerk daheim dürfen Sie getrost die Option *Privat* verwenden

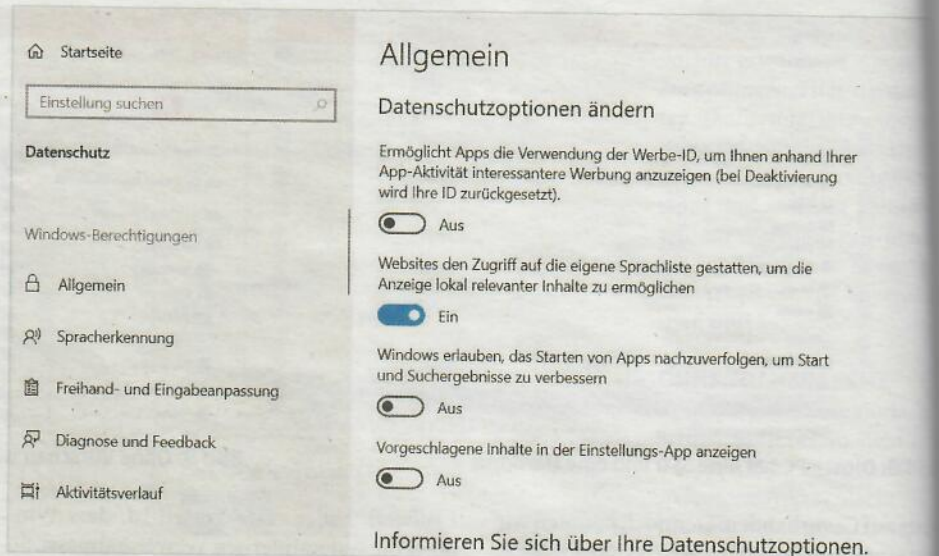


Bild 12: einige empfohlene Datenschutzeinstellungen

FEEDBACK

Scrollen Sie in dieser Datenschutzeinstellung noch ein Stück herunter. Datenschutzbewusste Nutzer kippen den Schalter *Individuelle Benutzererfahrung* ebenfalls auf *Aus*. Noch weiter unten finden Sie die Schaltfläche *Diagnosedaten löschen*. Nutzen Sie das von Zeit zu Zeit. Windows möchte Sie ausserdem regelmässig zu bestimmten Apps oder Bedienelementen befragen. Erfahrungsgemäss erscheinen solche Dinge immer dann, wenn man keine Zeit dafür hat. Besonders auf Computern, die für ernsthafte Arbeit genutzt werden, empfehlen wir daher die Feedback-Häufigkeit auf *Nie* zu schalten.

ICH WEISS, WELCHE APP DU OFFEN HAST

Wechseln Sie zu *Aktivitätsverlauf*. Wir wundern uns schon fast, dass Windows das Übermitteln des Aktivitätsverlaufs nicht auch schon standardmässig aktiviert. Der lokal gespeicherte Aktivitätsverlauf kann hilfreich sein, wenn Sie eine früher gestartete Arbeit wieder aufnehmen möchten. Aber den ganzen Aktivitätsverlauf gleich an Microsoft zu senden, wäre dem Grosskonzern gegenüber etwas gar offenerzig. Verzichten Sie darauf!

BERECHTIGUNGEN

Unter *Einstellungen/Datenschutz* finden sich in der linken Spalte noch zahlreiche Berechtigungseinstellungen. Darin geht es zum Beispiel darum, welche Apps Zugriff auf Ihre geografische Position, auf Ihre Webcam oder auf Ihr Mikrofon haben dürfen. Auch wenn es ein paar Minuten Zeit kostet, sollten Sie sich alle Punkte in Ruhe anschauen. Verweigern Sie zumindest jenen Apps den Zugriff auf die einzelnen Objekte, die Sie ganz bestimmt nicht verwenden wollen. Und falls eines Tages etwas mit einem Videoanruf oder ähnlich nicht klappen sollte, schauen Sie in diesen Berechtigungen nach der möglichen Ursache.

ARTIKEL ZUM THEMA



Windows installieren: PCTipp 8/2020, S. 14, oder unter go.pctipp.ch/2397.



Der PC-Detektiv: PCTipp 9/2020, S. 14, oder unter go.pctipp.ch/2398.



Suche optimieren, PCTipp 11/2020, S. 14, oder unter go.pctipp.ch/2411.